

Einige Daten zur Vita von Wolfgang K. Weyrauch

HEINZ SCHRÖDER

Im Jahre 1937 verfaßte der Zoologe Wolfgang Weyrauch unter anderem eine Arbeit zur Systematik und Biologie der Kuckuckswespen. Für den Hymenopteren-Spezialisten Heinrich Wolf gab diese Publikation Weyrauchs Veranlassung, zum einen nach dem Verbleib von dessen Vespiden-Sammlung zu forschen und zum anderen, über das Leben und die Person Weyrauchs etwas in Erfahrung zu bringen (Wolf 1985). Während er mit dem Nachweis zumindest eines Teiles der Weyrauchschen Hymenopteren-Kollektion (insgesamt vier Kästen) in der Naturwissenschaftlichen Sammlung des Museums Wiesbaden Erfolg hatte, mußte er, was die Lebensdaten anlangte, die Segel streichen: „Biographische Daten über Weyrauch sind nicht zu finden, denkbar ist, daß er im letzten Krieg gefallen ist“ (Wolf 1985:63).

Nun – ein solches Schicksal hat Wolfgang Weyrauch nicht erlitten. Beim Lesen der Wolfschen Spekulation erinnerte sich der Verfasser dieser Zeilen vielmehr lebhaft an eine Begegnung mit dem Totgesagten im Frankfurter Senckenberg-Museum, und zwar im Jahre 1954. Damals arbeitete er (der Verfasser) überwiegend an neotropischen Zikaden, und Weyrauch legte ihm einen aus Peru mitgebrachten und besonders bizarren Vertreter dieser Insektenordnung zur Bestimmung vor: eine selten gesehene Larve der Fulgoriden-Art *Cathedra serrata*. 1954 war Weyrauch wohl zum letzten Male in Deutschland, und sein Besuch bei Senckenberg galt in erster Linie den Kollegen der malakozologischen Abteilung. Nach seiner Übersiedlung nach Südamerika widmete sich Weyrauch nämlich vorwiegend den Mollusken und konnte bis zu seinem Tode 1970 die Kenntnis der Schneckenfauna Südamerikas durch eine intensive Sammeltätigkeit und anschließende wissenschaftliche Bearbeitung hervorragend fördern. So war es denn auch der senckenbergische Molluskenforscher Dr. Adolf Zilch, der nach dem Ableben Weyrauchs die ihm zugänglichen Daten in einem Nachruf zusammengefaßt hatte (Zilch 1970). Da Weyrauch am Anfang seiner wissenschaftlichen Karriere intensive insektenkundliche Studien betrieb und darüber auch publiziert hat, soll hier in Anbetracht des völligen Fehlens biographischer Daten im entomologischen Schrifttum (siehe Wolf 1985) ein kurzer Abriß seines Lebens und Schaffens (in Anlehnung an Zilch 1970) gegeben werden.

Wolfgang Karl Weyrauch wurde am 7. Dezember 1907 in Elberfeld geboren. Er promovierte am 24. Juli 1929 an der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin mit einer entomologischen Arbeit. Aus dieser Tiergruppe rekrutierten sich auch die Forschungsobjekte während der Zeit seiner Tätigkeit in Deutschland. A. Zilch (1970) konnte 49 entomologische Veröffentlichungen aus der Feder von W. K. Weyrauch während eines Zeit-

raums von 1928 bis 1943 auflisten, die überwiegende Mehrzahl über Hymenopteren, andere über *Forficula* (Dermaptera) sowie über sinnesphysiologische Untersuchungen an Arthropoden. In Südamerika wechselte Weyrauch (wie bereits oben angedeutet) sein Arbeitsgebiet und wählte die Mollusken als „diejenige Tiergruppe, die für seine systematischen, ökologischen und tiergeographischen Interessen besser geeignet war als die Insekten“ (Weyrauch an Zilch). Wie ergiebig die Neue Welt für seine Studien war, erhellt aus der Tatsache, daß er von 1954 bis 1967 über südamerikanische Mollusken 22 Arbeiten veröffentlicht und dabei nicht weniger als 30 neue Gattungen und 160 für die Wissenschaft neue Arten und Unterarten beschrieben hat. In seine Sammeltätigkeit bezog er stets noch andere terrestrische Tiergruppen mit ein. Von 1938 bis 1961 lebte Weyrauch in Peru und wirkte als Professor für systematische Zoologie, Tierökologie und Zoogeographie an der Universidad Mayor de San Marcos in Lima. Im Jahre 1962 übersiedelte er nach Argentinien und lehrte hier, neben seinen wissenschaftlichen Forschungen, als o. ö. Professor für Tierökologie an der Universidad Nacional de Tucumán. Am 21. Juli 1970 setzte ein Herzschlag dem Leben W. K. Weyrauchs ein Ende. Kurz zuvor hatte er noch ein umfangreiches Manuskript für eine Zeitschrift unseres Hauses angekündigt, mit dem er seit 1951 als Korrespondierendes Mitglied eng verbunden war.

Schriften

- Wolf, H. (1985): Zur Vespiden-Sammlung Weyrauchs im Museum Wiesbaden (Insecta: Hymenoptera). – Jb. nassau. Ver. Naturkde., **108**:63–64. Wiesbaden.
- Zilch, A. (1970): Wolfgang Karl Weyrauch (1907–1970). – Mitt. dt. malakozool. Ges., **2**(18):226–227. Frankfurt am Main.